

# Wie Pest und Krieg in Wunsiedel wüteten

Autor Dr. Peter Seißer stellt beim Historischen Club Marktredwitz sein Buch vor. Die Wunsiedler Stadtgeschichte wird in dem Band lebendig.

Von Günter Rasp

**Marktredwitz** – Es sei ein großes Glück, dass Wunsiedel mit Altlandrat Dr. Peter Seißer einen Historiker vor Ort habe, der sich mit der Geschichte der Stadt befasse. Das sagte der Vorsitzende des Historischen Vereins Marktredwitz, Hermann Meier, beim jüngsten Vortrag, zu dem der Verein eingeladen hatte. Sechs Jahre arbeitete Dr. Seißer an

hörerkreis einen Einblick in das Buch, das schwerpunktmäßig auf die Zeitgeschichte von Wunsiedel und Marktredwitz fixiert ist.

Der Band beschreibe erstmals ausführlich die Ereignisse des Dreißigjährigen Krieges in Wunsiedel, sagte Seißer. Von 1632 an wurde die Stadt bis zum westfälischen Frieden im Jahr 1648 demnach 40-mal besetzt. Es sei unvorstellbar, was die Landbevölkerung zu dieser Zeit mitgemacht habe. Die Städter konnten sich laut Seißer hinter ihren Stadtmauern schützen, während dies bei den Bauern nicht möglich gewesen sei. Auch die Pest habe damals gewütet und ihren Tribut gefordert. Die Hälfte der Bevölkerung sei gestorben.

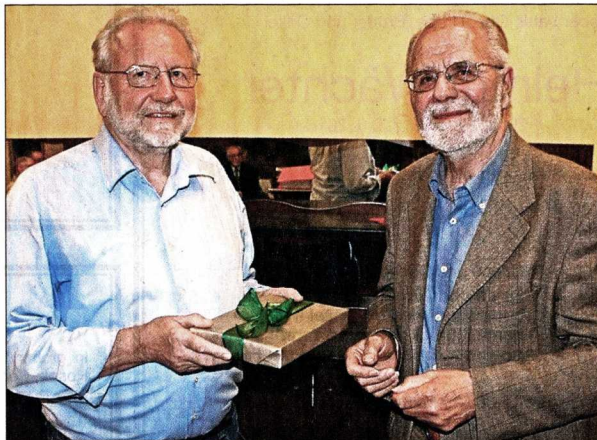
„Auch zwischen Marktredwitz und Wunsiedel gab es zu dieser Zeit immer wieder Probleme und Verstimmungen, die sich jedoch im Laufe der Jahre wieder besserten“, sagte Seißer. Die folgenden Jahrzehnte seien vom Aufbauwillen geprägt gewesen, wobei als besonderes Problem hinzugekommen sei, dass die Blech-

**„Auch zwischen Marktredwitz und Wunsiedel gab es zu dieser Zeit immer wieder Probleme und Verstimmungen.“**

**Dr. Peter Seißer über die Zeit des Mittelalters**

verzinnung wegen des Rückgangs der Bodenschätze als Hauptwirtschaftsproblem wegfiel. „Wunsiedel wurde zur Textilstadt“, sagte der Referent. Auch die schlechte Verkehrsanbindung habe zu allen Zeiten eine Rolle gespielt.

Ferner erinnerte Seißer an den größten Stadtbrand in der Geschichte Wunsiedels, der im Jahr 1731 die gesamte Innenstadt bis auf neun Häuschen vernichtet habe. „Große Anstrengungen waren für den Wiederaufbau als Barockstadt erforderlich“, sagte er. Ausführlich beschrieb



Vorsitzender Friedrich Haubner (rechts) bedankte sich bei Dr. Peter Seißer für dessen Schilderungen mit einem Buch über Bayerns Archive. Foto: Günter Rasp

ANZEIGE

**Ihr SCHNEIDER IMOW-Spezialist in Wunsiedel**  
2-Häder | Motorgeräte

**Schnelle, intelligente und effiziente Rasenpflege mit dem Viking Mähroboter.**



Wir beraten Sie gerne unverbindlich!

**Fritz Schneider e. K.**  
Inh. Christian Schneider  
– ZWEIRADFahrzeuge –  
– MOTORGERÄTE –

**Wunsiedel**  
Kemnather Str. 62 • Tel. 0 92 32 / 9 11 30

dem Buch, dem vierten Teil der Wunsiedler Stadtgeschichte. Nun ist das Werk in Form eines dicken Papierbündels vollendet und soll gedruckt werden.

Seißer vermittelte dem großen Zu-

der Redner die Entdeckung des Sickersreuther Sauerbrunnens und den Ausbau von Alexandersbad. Für die zunehmend größere Schar der Kurgäste sei von 1790 an das Luisenburg-Labyrinth erschlossen worden.

Auch an einen großen Sohn der Stadt Wunsiedel, den Schriftsteller Jean Paul, der am 21. März 1763 das Licht der Welt erblickte, erinnerte Seißer. Sogar Dichterstürm Johann Wolfgang von Goethe habe 1785 in Wunsiedel sowie in der ganzen Region seine Spuren hinterlassen. Als Glanzpunkt der Zugehörigkeit Wunsiedels zu Preußen von 1792 bis 1806 habe sich der Besuch des preußischen Königspaars Friedrich Wilhelm III. und seiner Frau Luise erwie-

sen. Bei dieser Gelegenheit sei die Luisenburg umbenannt worden. Auch die folgenden vier Jahre zwischen 1806 und 1810 unter französischer Besatzung nannte Seißer ein spannendes Kapitel in der Stadtgeschichte. Zweimal hätten österreichische Truppen die Stadt besetzt.

Seißers Band endet mit der Eingliederung in das Königreich Bayern.

## Zehntes Jubiläum

Vorsitzender Bernhard Leutheuser lud am Ende der Veranstaltung zur Feier des zehnten Jubiläums des Historischen Clubs Marktredwitz für Freitag, 19. Juni, um 19 Uhr in das Egerland-Kulturhaus ein. Den Festvortrag hält Alt-Oberbürgermeister Hans Achaz von Lindenfels über das „Leben und Wirken des Marktredwitzer Ehrenbürgers Dr. Hermann Braun“.

F.P. 6.06.15